

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 10 (1984)  
**Heft:** 9

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

So viel Publizität wie in den letzten Wochen hat eine Angehörige des weiblichen Geschlechts in der Schweiz schon lange nicht mehr bekommen. Das letzte mal wars, wenn ich mich recht erinnere, die Alexandra, jenes "Weib", das laut Presse-Berichten den Herren Politikern in Bern zu nächtlicher Stunde so heimtückisch die geheimsten Informationen entlockte. Oder die Mireille mit ihren exquisiten Foltermethoden. Aber das ist eine andere Geschichte. Hier gehts natürlich um unsere (und damit sind ja die Frauen gemeint, denn die soll sie ja kraft ihres Geschlechts vertreten) erste Frau im Bundesrat, um Elisabeth Kopp. Selbstverständlich hat diese Wahl auch in unserer Redaktion entsprechende Diskussionen ausgelöst: Eine Frau ist gut, ja, aber welche Interessen vertritt sie denn? Freisinnig bleibt freisinnig, oder doch nicht bei einer Frau? Unsere Helvetia fragt auf S. 19 "Wotsch di freue?"

Eines ist jedoch sicher: Für unsere Mutterschaftsinitiative wird sich die erste Bundesrätin niemals stark machen, das kostet ihr nämlich zuviel. Wie sich das ab 20. Oktober nicht mehr reine Männergremium Bundesrat unter anderem eine Lösung der uralten Forderung Mutterschutz vorstellt, davon berichtet der Artikel über die in den Räten soeben verhandelte Revision des Krankenversicherungsgesetz: Mutterschaft ist eine Krankheit und "Krankheit wird zum Luxus".

Ein anderes Thema bei dem 'unsere' Bundesrätin, als sie noch Nationalrätin war, auch nicht gerade mit Freundlichkeit geglänzt hat, ist das Pensionskassenoibigatorium. (Also jetzt hör ich aber auf, ewig an dieser Frau rumzukritisieren, das riecht ja nach Autoritätskonflikt.) Die Geschichte ist folgende: Am 1. Januar 1985 tritt das Gesetz für die berufliche Vorsorge (BVG) in Kraft. Es soll uns im Alter die Fortsetzung der gewohnten Lebensumstände garantieren. Ob die 2. Säule das wirklich kann, ist noch zweifelhaft. Sicher ist nur, dass das neue Gesetz die Frauen in altbekannter Manner diskriminiert und den Banken und Versicherungen ein Milliardengeschäft

serviert. Mehr darüber im Artikel "Riesengeschäft auf dem Buckel der KleinverdienerInnen". Ein weiterer Schwerpunkt dieser Nummer behandelt ein Problem, unter dem mehr Frauen leiden, als wir es uns zuerst vorstellen konnten: Magersucht auch bekannt unter dem medizinischen Begriff Anorexie. Erst in den letzten Jahren ist bekannt geworden — übrigens dank der Forschung engagierter Feministinnen — dass diese Krankheit sehr viel mit Rebellion gegen die gesellschaftlich normierte Frauenrolle zu tun hat — eine Rebellion allerdings, die in ihrer selbstzerstörerischen Ausrichtung wiederum typisch weiblich ist. Neben der Analyse einer Psychologin, die sich seit Jahren mit den Hintergründen und allfälligen Therapien von Magersucht befasst, beschreiben zwei betroffene Frauen, wie sie diese Krankheit erlebt haben.

Beim Schreiben dieses Editorials fällt mir auf: Wir haben eigentlich wieder mal vorwiegend für Frauen unerfreuliche Themen aufgegriffen. Findet ihr das auch? Welche Themen würden euch eigentlich am meisten interessieren, die bei der Auswahl der Redaktion ständig zu kurz kommen? Diese und noch viele andere Fragen stellen wir euch in unserer LeserInnen-Umfrage auf S. 23/24. Bitte macht davon hemmungslos Gebrauch und schickt sie uns haufenweise zurück. Wir sind gespannt!

Anita Fetz

PS. Endlich haben wir mal langfristig geplant, was unser Titelthema Magersucht und das entsprechende Titelblatt betrifft. Und siehe da, Frau Zufall wollte es, dass ausgerechnet zwei Wochen vor unserem Drucktermin die EMMA nicht nur mit einem Sonderheft zum Thema rauskommt, sondern offenbar auch gleich noch eine ähnliche Titelblattidee hatte. Was solls: das Thema ist wichtig und die Titelblattidee offenbar gut, wenn sie gleich zweimal ausgehirnt wurde.

## INHALT

Magersucht	3
Femotopia	8
Carmen und Co.	10
Aktuell	12
Kultur: Ursula Straub	13
Pensionskassen	16
Frau Bundest	
Frau Bundesrat	19
Gelesen	20
Aus den Kantonen	22
KUVG	24
Leserinnenenumfrage	25

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 3.November. Artikel bitte an Ruth Hungerbühler, Mörsbergerstr. 40, 4057 Basel, Tel. 061/ 32 12 00

## IMPRESSUM

### EMANZIPATION

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)  
Postfach 187, 4007 Basel  
PC 40-31468  
erscheint 10mal im Jahr  
Abonnementpreis 1984: Fr. 25.—  
Einzelpreis: Fr. 2.80  
Inseratentarif auf Anfrage

Redaktion: Anna Dysli, Anita Fetz, Ruth Hungerbühler, Ruth Marx, Veronica Schaller, Christine Stingelin, Margaret Wagner.

Mitarbeiterinnen: Rita Karli (Bern), Silvia Grossenbacher (Schaffhausen), Susi Zwick (Fotos).

Layout: Anna Dysli, Sylvia v. Niederhäusern, Veronica Schaller, Florence Stamm, Christine Stingelin.

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Versand: OFRA-Sekretariat Basel  
Administration: Ica Duursema

Satz: WTS-Basel  
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich  
Titelblatt: Anna Dysli